

ERP-UMSTELLUNG: “EIN EINGRIFF AM OFFENEN HERZEN“

Die digitale Transformation der ELO eG mit traceNET und traceNET GO!

Um den steigenden Anforderungen von Handel, Erzeugern und internen Abläufen langfristig gerecht zu werden, entschied sich die ELO eG, eines der führenden deutschen Unternehmen im Bereich der Frischvermarktung von Obst und Gemüse, für eine grundlegende Neuausrichtung ihrer IT-Landschaft.



Erzeugergroßmarkt Langförden-Oldenburg eG
Mittelwand 17
49377 Vechta-Langförden
Deutschland
www.elo-food.de



- Eines der führenden deutschen Unternehmen im Bereich der Frischvermarktung von Freiland-salaten, Freilandgemüse, Beerenfrüchten, Kernobst, Steinobst & Champignons
- Beliefert den LEH und Großhändler im In- & Ausland seit über 70 Jahren
- Bis zu 150 LKW-Verladungen pro Tag

HERAUSFORDERUNGEN DER BRANCHE:

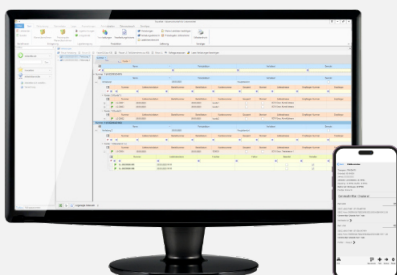
- Hohe Dynamik der Obst- und Gemüsebranche (schnell wechselnde Preise, Verfügbarkeiten und Qualitäten)
- Kurzfristige Bestellungen oder Bestelländerungen der Handelskunden bei gleichzeitig hohen Anforderungen an Termintreue und Qualität
- Steigende Kundenanforderungen und wachsende Serviceerwartungen können nur mit großem persönlichem Einsatz und hohem Abstimmungsaufwand erfüllt werden

PROJEKTZEITRAUM:

- Projektstart: September 2023
- Produktivnahme: Februar 2025

ZIELE DER ERP-UMSTELLUNG:

- Umstieg von Plan- auf Echtzeiten für realitätsnahe Entscheidungen
- Überblick über Bestandsmengen ohne zeitaufwändige physische Inventuren
- Transparente und nachvollziehbare Erzeugerabrechnung durch systemgestützte Rückverfolgbarkeit
- Zeitersparnis im Tagesgeschäft durch jederzeit verfügbare & systemgestützte Informationen
- Entlastung des Personals im Vertrieb, in der Disposition und im Lager
- Handelskunden zuverlässig, schnell und transparent bedienen



traceNET

Das ERP-System für Lebensmittel produzierende Unternehmen mit Schwerpunkt auf Frischwaren (Obst & Gemüse)

GO!App

Mobile Ergänzung für traceNET (Wareneingang, Feinkommissionierung, Verladung, Umlagerung, Ausbuchung & Reklamationen)

DER WEG VON PAPIERBASIERTEN PROZESSEN ZU DURCHGÄNGIGER TRANSPARENZ

Ein Interview mit André Fortmann (Teamleiter IT-Anwendungen & Prozesse) von ELO eG, und Andreas Reiterer (traceNET Head of Consulting) sowie Georg Josl (Key Account Manager) von activeIT.



WIE WURDE VOR DEM UMSTIEG AUF traceNET UND traceNET GO! GEARBEITET?

André Fortmann: Vor der Einführung des neuen ERP-Systems wurden viele Abläufe noch überwiegend manuell und papierbasiert durchgeführt. Aufträge und nachfolgende Änderungen wurden häufig ausgedruckt und handschriftlich ergänzt, was zu einer hohen Fehleranfälligkeit und Papierverschwendung führte. Die Ein- und Auslagerung unserer Waren erfolgte ausschließlich mit Papier ohne systemische Unterstützung. Abstimmungen zwischen Vertrieb, Disposition und Lager erfolgten größtenteils telefonisch oder per E-Mail, was mit einem hohen Koordinationsaufwand einherging. Zudem war die Beschaffung von Informationen – etwa zu Auftragsstatus oder Beständen – mit erheblichem Such- und Abstimmungsaufwand verbunden, da relevante Daten in unterschiedlichen Systemen und Dateien verteilt waren.

WAS WAR DER GRUND FÜR DIE NEUAUSRICHTUNG DER IT?

André Fortmann: Die Obst- und Gemüsebranche zeichnet sich durch ihr ausgesprochen schnelles Umfeld aus. Preise, Verfügbarkeiten und Qualitäten können sich innerhalb weniger Stunden ändern, Bestellungen der Handelskunden kommen oft sehr kurzfristig und müssen dennoch pünktlich und in hoher Qualität bedient werden. Steigende Kundenanforderungen, kurzfristige Bestelländerungen und wachsende Serviceerwartungen ließen sich nur mit großem persönlichem Einsatz und hohem Abstimmungsaufwand in den letzten Jahren erfüllen. Die bisherigen, überwiegend manuell und papierbasierten Abläufe bei uns entsprachen folglich nicht mehr den notwendigen Anforderungen des Marktes, um zukünftig sicher aufgestellt zu sein und führten entsprechend zu dieser Entscheidung einer benötigten Systemumstellung.

Eine ERP-Umstellung ist für ein Unternehmen immer ein Eingriff „am offenen Herzen“ – denn das ERP-System ist das Herzstück des Unternehmens und steuert zentrale Prozesse von Einkauf über Lager bis zur Abrechnung. Mit Einführung eines modernen ERP-Systems haben wir uns klar das Ziel gesetzt, große Mehrwerte im Unternehmen zu schaffen und alte Strukturen aufzubrechen. Darunter zählten unter anderem die Arbeit der Anwender im Vertrieb, in der Disposition und im Lager gezielt zu entlasten, Prozesse stärker systemisch und automatisiert zu unterstützen und damit die Grundlage zu schaffen, Handelskunden zuverlässig, schnell und transparent als Genossenschaft zu bedienen.

WARUM HAT SICH DIE ELO EG FÜR activeIT ENTSCHEIDEN?

André Fortmann: Die Entscheidung für activeIT war wesentlich mit einem Risiko verbunden, da aus der Branche noch keine „Big Player“ im Bereich Handel im Portfolio der activeIT waren. Auch mit dem Wissen, dass zu der Zeit gewisse systemische Anwendungsbereiche noch nicht unseren Anforderungen entsprachen, fiel die Entscheidung auf die activeIT. Unter anderem war uns wichtig, dass Warenwirtschaft und Lagerverwaltung in einer systemischen Lösung vorliegen, wodurch Schnittstellen eingespart und das zentrale Thema Rückverfolgbarkeit in einem System erfüllt wird. Die activeIT ist stark im Produktionsbereich, wodurch wir uns zukünftig großes Potenzial in der Zusammenarbeit mit unseren Erzeugern erhoffen. Zusätzlich haben wir die Chance gesehen, den traceNET Standard nach unseren Anforderungen mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

WIE GESTALTETE SICH DER PROJEKTABLAUF?

Andreas Reiterer: Zunächst wurden die ERP-Anforderungen definiert, was eine wesentliche strategische Entscheidung darstellte. Dabei wurde bewusst festgelegt, das Lager zuerst umzustellen und die eigentliche ERP-Umstellung in einem zweiten Schritt durchzuführen. Die Ablösung der zuvor eingesetzten Lagersoftware war somit unser erstes Projekt: Die Übernahme der Paletten, die Umlagerung innerhalb des Lagerstandortes sowie die Zuteilung der Paletten auf einzelne Ladelisten und Kunden.

Im zweiten Schritt ging es um die eigentliche ERP-Umstellung. Dabei spielte die Erzeugerabrechnung eine wesentliche Rolle, die von uns komplett neu aufgesetzt wurde.

André Fortmann: Uns als ELO war es wichtig, das Projekt möglichst gut vorzubereiten und unsere Anforderungen an das ERP-System schriftlich bzw. mit Prozessschaubildern in Form eines Lastenhefts klar zu definieren. Dies ist im Detail nur bis zu einer bestimmten Grenze möglich, da jedes System anders funktioniert. Dies half uns jedoch, eine gute Projektbasis zusammen mit der activeIT zu schaffen.

Der Projektverlauf hatte durchgehend einen dynamischen Charakter, welcher davon lebte, neue Erkenntnisse oder Lösungsvorschläge kurzfristig zu diskutieren und entsprechend im Projektlauf zu integrieren. Die Zeit von Projektstart bis Go-Live im Februar 2025 wurde durch die activeIT genutzt, die systemisch zwingend erforderlichen Tools zu entwickeln und bereitzustellen. Dies wurde unterstützt mit einem kontinuierlich abgestimmten Projektplan, der als Leitfaden für Meilensteine etc. für das Projekt diente.

Wir haben uns für eine stufenweise Einführung des traceNET Systems entschieden, um die Erfolgchancen des Projektes weiter zu erhöhen. Das Lagerverwaltungssystem wurde bereits für die erste Saison in den Werken für den Saisonbetrieb genutzt, um die Nutzer mit dem System vertraut zu machen und Probleme im systemischen Ablauf frühzeitig analysieren und beheben zu können. Zusätzlich konnten wir somit eine von uns angeforderte, notwendige Neuentwicklung seitens activeIT live testen, welche uns eine Bestandsführung mithilfe von Paletten-IDs im Lagerverwaltungssystem ermöglicht.

Georg Josl: Die ELO pflegt einen sehr hohen Standard. Die projektrelevanten Unterlagen, die uns zur Verfügung gestellt wurden, sind Best Practice und bildeten eine verlässliche Grundlage für die Zusammenarbeit. Klare und umfassende Anforderungslisten dienten dabei als feste Leitplanken für das Projekt.

Im Unterschied zu anderen Projekten, bei denen sich Ziele und Anforderungen im Laufe der Zusammenarbeit häufig verändern, gab ELO von Beginn an klare Vorgaben und ein eindeutiges Zielbild vor. Erst wenn konkrete Hindernisse auftraten, wurde dieses Bild gemeinsam angepasst und weiterentwickelt. Bis dahin orientierte sich die Umsetzung sehr konsequent an den definierten Vorstellungen von ELO.

Kritik und Feedback wurden dabei auf beiden Seiten jederzeit offen angenommen und konstruktiv verarbeitet, was wesentlich zu einer vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit beitrug.

WIE IST DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN BEIDEN UNTERNEHMEN?

André Fortmann: Im ersten Jahr der Umstellung war die Zielsetzung, unseren kompletten Warenfluss – also Beschaffungs-, Auslagerungs- und Abrechnungsprozesse – vollständig und durchgängig über das traceNET-System abzubilden. Dazu gehörte auch die korrekte Abrechnung unserer Erzeuger und Lieferanten sowie die Fakturierung gegenüber unseren Kunden.

Diese Zielsetzung wurde grundsätzlich erfüllt, sodass wir die Systemumstellung insgesamt als erfolgreich bewerten. Die zentralen Prozesse laufen heute stabil über das ERP-System. Der tägliche Warenfluss wird digital unterstützt, und die Grundlage für weitere Optimierungen ist geschaffen.

Der Umfang des Projektes selbst stellte das Zeitmanagement vermehrt vor große Herausforderungen. Folglich wurden viele Themen erst sehr spät oder erst nach Go-Live fertiggestellt. Das hat in einzelnen Bereichen zu verlängerten Übergangsphasen geführt. Positiv beobachten wir, dass activeIT aus diesen Projekterfahrungen bereits Ableitungen getroffen hat und die Kommunikation und Organisation Richtung Kunden bereits spürbar deutlich verbessert hat. Insgesamt war das Projekt für beide Seiten eine große Herausforderung, die durch eine stetig besser gewordene Zusammenarbeit gemeistert werden konnte. Zukünftig ist somit der Grundstein gelegt, um weitere Prozesse zu optimieren und den traceNET Standard auszuweiten sowie langfristig auf unseren Erzeugerbetrieben zu implementieren.

ELO eG

Andreas Reiterer: Wie André bereits erwähnt hat, wurden die Anforderungen seitens der ELO sehr klar, strukturiert und detailliert aufbereitet. Wir bekamen umfassende Dokumente mit klar ausgearbeiteten Prozessdiagrammen, etwa zur Abbildung einzelner Abläufe wie dem Kommissionierprozess.

Auch das Schulungskonzept folgte einer klaren und bewährten Struktur: Zunächst wurde das IT-Team geschult, anschließend die Key-User und erst danach die weiteren Anwender:innen. Dadurch war sichergestellt, dass das Wissen systematisch und nachhaltig im Unternehmen weitergegeben werden konnte. Intern wurde hierfür eine Vielzahl an Dokumentationen, Ablaufbeschreibungen und Präsentationen erstellt, um den Mitarbeiter:innen eine möglichst effiziente und sichere Arbeit mit dem System zu ermöglichen. Seitens der ELO wurde in diesem Bereich sehr viel geleistet.

Bei unseren Vor-Ort-Terminen, insbesondere im Lagerbereich, wurden die Prozesse praxisnah getestet: Paletten wurden entnommen, gescannt, an andere Lagerorte umgebucht und anschließend kontrolliert. Diese Abläufe wurden gemeinsam Schritt für Schritt durchgegangen, um zu überprüfen, ob sie funktionieren und sinnvoll aufgebaut sind. So konnte der Prozess iterativ optimiert und ein verlässliches Ergebnis erzielt werden.

Ein weiterer zentraler Punkt waren die Vorbereitungen für das Go-Live. Im Rahmen der Cut-over-Planung wurde genau definiert, welche Schritte erforderlich sind und wer welche Aufgaben übernimmt, wenn das alte System abgeschaltet und das neue System in Betrieb genommen wird. Auch hier kam ein wesentlicher Beitrag von Seiten der ELO. Das Projektteam brachte sich sehr intensiv ein, was maßgeblich zum Erfolg der Umstellung beitrug. André Fortmann verfügt über eine umfassende Kenntnis des Unternehmens und aller relevanten Bereiche, was den reibungslosen Ablauf maßgeblich unterstützte.

Georg Josl: Eine der zentralen menschlichen Herausforderungen bestand darin, Rückmeldungen von den vier unterschiedlichen Projektverantwortlichen zu koordinieren. Jede dieser Personen war für eigene Bereiche bzw. Module zuständig. Die Aufgabe lag darin, diese teilweise unterschiedlichen Anforderungen sinnvoll zu priorisieren und strukturiert ins Team weiterzugeben – mit dem Ziel, sowohl den Erwartungen aller Beteiligten gerecht zu werden als auch den reibungslosen Gesamtablauf des Projekts sicherzustellen.

WAS SAGT DAS ELO PERSONAL ZUM NEUEN SYSTEM?

André Fortmann: Bei anstehenden, direkten Eingriffen in die Arbeitsweise der Kollegen, die mit einer ERP-Umstellung zwanghaft einhergehen, ist die Gefühlslage verständlicherweise meist gemischt:

- Skepsis gegenüber Nutzen – Schafft das neue System tatsächlich Mehrwert?
- Unsicherheit – Komme ich mit dem neuen System klar?
- Sorgen – Verlust von Gewohntem!



Fabio Stöver (ELO eG), Andreas Reiterer (activeIT), Max Kruse (ELO eG), André Fortmann (ELO eG) & Georg Josl (activeIT)

Mit zunehmender Routine im Alltag hat sich dieses Bild jedoch mittlerweile deutlich ins Positive gewandelt. Die Anwender erleben heute, dass sie durch das System spürbar entlastet werden – etwa durch klarere Prozessschritte, weniger notwendiger Nachfragen, weniger manuelle Korrekturen und schneller verfügbaren Informationen. Positive Rückmeldungen aus unseren Fachbereichen zeigen, dass der praktische Mehrwert im ersten Jahr bereits erkannt und das System inzwischen als wichtiges Arbeitswerkzeug wahrgenommen wird, das den Alltag strukturierter und nachvollziehbarer macht.

WAS HAT SICH DURCH DEN EINSATZ VON traceNET VERBESSERT?

André Fortmann: Die Abrechnung mit unseren Erzeugern ist durch die gegebene systemische Rückverfolgbarkeit transparent und nachvollziehbar. Durch die systemische Unterstützung ist es uns vermehrt möglich, von Plan- zu Echtzeiten zu gelangen und diese entsprechend zu nutzen und Analysen treffen zu können. Unsere Bestandsmengen, welche in der Vergangenheit nur mit einer physischen Bestandsaufnahme und entsprechendem hohem Zeitaufwand ermittelt werden konnten, sind heute jederzeit abrufbar, welches einen großen Mehrwert im Tagesgeschäft erzielt.

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

André Fortmann: Wir forcieren bereits weitere Projekte mit der activeIT in naher Zukunft, um die Software gezielt an unsere Anforderungen anpassen zu können. Die LiveApp wäre hier beispielsweise zu nennen, die uns als mobile Lösung Mehrwert in der Überwachung des Tagesgeschäfts bieten könnte.

Andreas Reiterer: traceNET wird kontinuierlich und im engen Austausch mit unseren Kunden weiterentwickelt. Dabei sind KI-Modelle für Softwareunternehmen bei uns bereits Daily Business und bringen Qualität, Lösungen und raschen Support auf das nächste Level. Die Grundlagen dafür sind strukturierte, einheitliche Daten und durchgängige Prozessketten. traceNET liefert genau das: einheitliche Stammdaten, Zeitstempel, Mengen, Orte, Qualitäten etc. Diese durchgängige und hohe Datenqualität ist genau das, was moderne Algorithmen brauchen.

Saubere Daten sind die Voraussetzung für KI-gestützte Forecasts, für Data-Warehouse-Konzepte und Tracking-Lösungen entlang der Supply Chain. All das trägt zur weiteren Steigerung von Planungsqualität, Transparenz und Reaktionsfähigkeit bei.

Es geht darum, möglichst genaue Ertragsprognosen je Feld und Sorte zu bekommen und auf einen Klick zu sehen, welche Sorten langfristig profitabler sind, wo regelmäßig Engpässe entstehen und wie sich Qualität & Ausschuss über die Saison entwickeln. Das ermöglicht eine bessere Produktions- & Absatzplanung, realistischere Lieferzusagen und weniger Überproduktion & Food Waste.

Das bringt die Zukunft und daran arbeiten wir.

**YOU GOT FOOD?
WE GOT SOFTWARE!**

activeIT Software & Consulting GmbH | Premstätter Straße 165 | A-8054 Seiersberg-Pirka | sales@active-it.at | +43 316 23 12 01